

Standardstrom besser, aber trotzdem kaum neue Erneuerbare

Gemeinsam mit dem WWF hat myNewEnergy den Standardstrom von 139 Schweizer Energieversorgern untersucht. Der Strommix hat sich zwar seit 2014 deutlich in Richtung erneuerbare Energien verbessert, allerdings meist durch den Verkauf des bestehenden Wasserstroms und nicht durch einen Wandel unseres Herstellungsmixes. Es sind nur wenig NEUE Erneuerbare dazu gekommen, diese sind aber für eine echte Energiewende nötig.

29.05.2018 Schweizer Haushalte sind durch die ausbleibende Liberalisierung bei ihrem jeweiligen Energieversorger gefangen. Wer sich also nicht aktiv um die Stromversorgung kümmert, erhält das Standardprodukt des lokalen Anbieters. Dieses war bis vor wenigen Jahren oft günstiger Atomstrom oder - noch schlimmer - ein Produkt mit ausländischem Kohlestrom.

Zusammensetzung auf den ersten Blick positiv

In den letzten Jahren hat sich die Zusammensetzung des Stroms stark verbessert, wie man auch an der fast vollständig grünen [Stromlandschaft](#) sieht. Bis auf wenige Ausnahmen haben die Anbieter fast vollständig erneuerbare Standardprodukte eingeführt (siehe Grafik). Die Entwicklung wurde durch die 2016 eingeführte Deklarationspflicht getrieben, wodurch plötzlich sichtbar wurde, dass die Versorger den sauberen Wasserstrom ins Ausland verkaufen und daheim fossilen Strom liefern.

Alter Wasserstrom günstig

Ein anderer Grund für die grosszügig in den Standardprodukten verkaufte Wasserkraft dürfte auch die Teilliberalisierung und der damit offene Markt für die Grosskunden sein. Diese decken sich nun am Strommarkt mit billigem Graustrom ein. So bleiben genug Zertifikate übrig, um - ohne wirkliche Veränderung des Produktionsmixes - die Standardkunden mit Wasserstrom zu versorgen. Dieser stammt mehrheitlich aus jahrzehntealten Wasserkraftwerken und trägt damit wenig zur Energiewende bei.

Minimaler Anstieg von neuem Solar-, Wind- oder Biomassestrom

Eine genauere Analyse zeigt deutlich, dass der Anteil an neuen erneuerbaren Energien seit 2014 in den Standardprodukten nur minimal gestiegen ist – von 1.4% auf 2.2%. Durchschnittlich liegt die [myNewEnergy-Note](#) damit unter 4.4 - also nicht mal befriedigend. Erst ab einer Note von 5.5 (Sehr gut) haben die Produkte erhöhte Anteile Solar- und Windstrom. Das ist wichtig, da die Wasserkraft in der Schweiz nur noch mässig ausgebaut werden kann und der Ersatz der Atomkraftwerke primär durch Solar- und Windanlagen erfolgen muss. Eine Analyse zeigt, dass 2018 zwar rund 40% der Versorger auch Strom aus neuen Erneuerbaren einmischen, aber der durchschnittliche Anteil mit 2.2% sehr tief liegt, was auch durch unsere tiefen inländischen Ausbauraten bestätigt wird. Verbraucher, die die Energiewende wirklich vorantreiben wollen, sollten also weiterhin auf sehr gut bewertete Ökoprodukte wie «naturemade star» oder gleich auf ein reines Solarstromprodukt setzen.

Quellen

Stromlandschaft.ch
myNewEnergy.ch

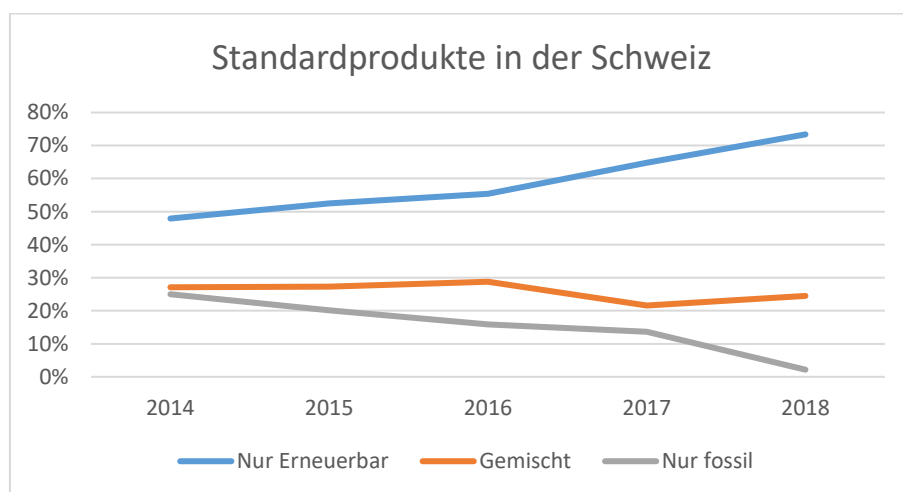
Kontakt:

Christina Marchand, myNewEnergy, 078 733 43 22

Daten und Grafiken zur Medienmitteilung

Jahr	Anzahl Energieversorger im Vergleich zu den 139 *		
	Nur Erneuerbar	Gemischt	Nur fossil
2014	48%	27%	25%
2015	53%	27%	20%
2016	55%	29%	16%
2017	65%	22%	14%
2018	73%	24%	2%

* Die Auswertungen beruht auf Stromproduktaten der Standardprodukte von 139 grösseren und grossen Versorgern aus den Jahren 2014-2018 (2014 nur 98 Datensätze).



Legende

Gemischt: Das Standardprodukt enthält erneuerbare und nicht erneuerbare Anteile

Nur Fossil: Das Standardprodukt enthält nur nicht erneuerbare Anteile

Nur Erneuerbar: Das Standardprodukt enthält nur erneuerbare Anteile

Jahr	myNewEnergy Note*1	Neue Erneuerbare *2
2014	3.9	1.4 %
2015	4.0	1.9 %
2016	4.1	2.1 %
2017	4.3	1.8 %
2018	4.3	2.2 %

*1 Die Note berücksichtigt die Zusammensetzung, das Ausbaupotential, Übernutzungsgefahr, Umweltbelastung aufgrund Ökobilanzierung und Ziele der Schweizer Energiepolitik.

*2 Anteil Solar, Wind, Biomasse und Trinkwasser im Schnitt in den Standardprodukten der untersuchten 139 EVU (ohne KEV)

Informationen zur Stromlandschaft und myNewEnergy Note

Auf der interaktiven Schweizerkarte www.stromlandschaft.ch stellen myNewEnergy und der WWF Schweiz das schweizweite Standard-Stromangebot dar. Falls in einer Gemeinde das Standard-Stromangebot nicht erneuerbarer ist, kann über den Stromvergleichsdienst myNewEnergy.ch ein anderes Stromangebot ausgewählt und bestellt werden. Die myNewEnergy-Note wurde in einjähriger Arbeit mit einem Sounding Board entwickelt. Sowohl die Umweltbelastung, wie ökologische Massnahmen, die Unterstützung der Energiewende und weitere Kriterien werden berücksichtigt.